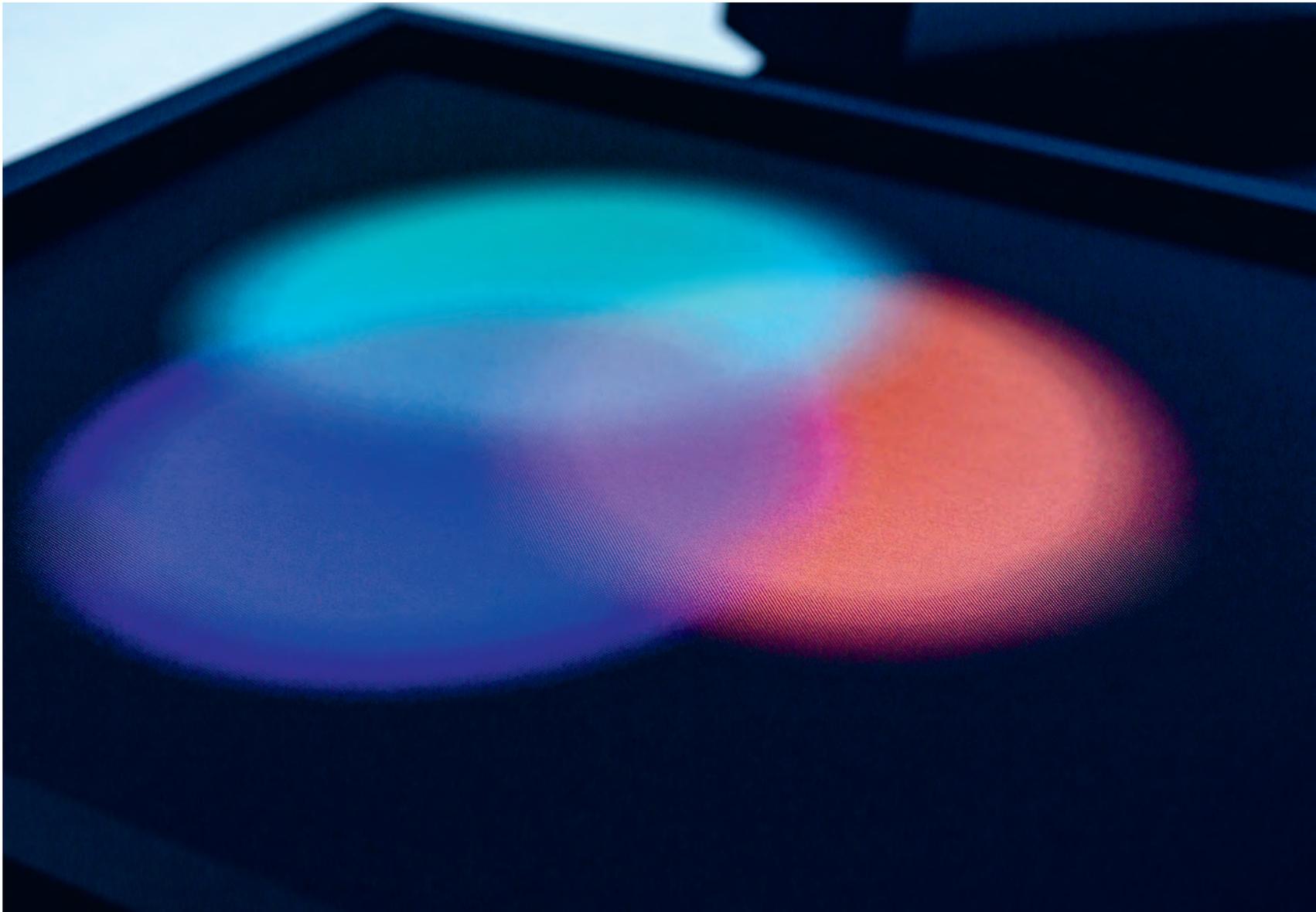


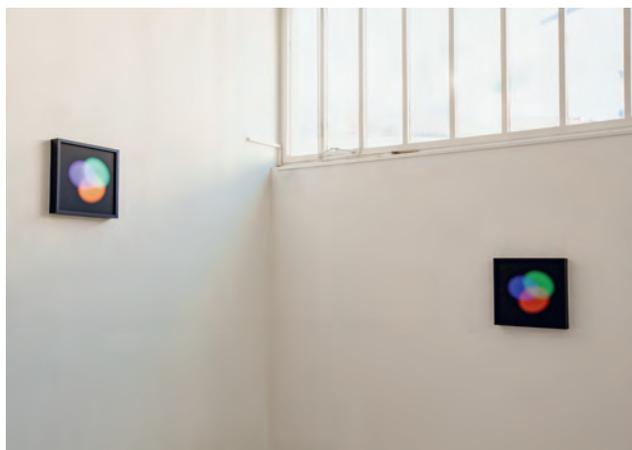
Gedrucktes Licht

Der Siebdrucker Lorenz Boegli hat ein Verfahren entwickelt, das Farbe lebendig macht. In einer künstlerischen Kooperation ist nun eine Hommage an den RGB-Druck entstanden.

Text: Susanna Koeberle



Der Künstler Marco Ganz hat Lorenz Boeglis Erfindung in das Werk «Red, Green and Blue» übersetzt. Fotos: Patricia von Ah



Je nach Lichtverhältnis leuchtet der Siebdruck wie von selbst. Die sich überlagernden Farben werden zu Cyan, Magenta und Gelb, die mittige Schnittstelle wird gar weiss.

Dass Lorenz Boegli etwas Spezielles macht, merkt man schon anhand einer einfachen Internetrecherche: Gibt man den Begriff RGB ein, heisst es da etwa: «RGB-Farben sind Lichtfarben, die nicht gedruckt werden können.» Doch genau das tut Boegli in seinem Siebdruckatelier. Um das Phänomen Farbe wirklich zu verstehen, müssten Normalsterbliche einen Nachhilfekurs in Physik absolvieren. Ein Besuch in Lorenz Boeglis Atelier in der Berner Gemeinde Müntschemier ersetzt diesen Unterricht bis zu einem gewissen Grad; der Siebdrucker versteht es, auch fachfremde Personen für sein Handwerk zu begeistern. Er ist ein begnadeter Geschichtenerzähler, der in die Mysterien seines Fachs und – noch wichtiger – seiner Erfindungen einzuführen weiss.

Über die handwerklichen Grenzen hinaus

Wenn Boegli die Resultate seiner Arbeit vorführt und in einen Topf mit speziellen Pigmenten greift, hat man den Eindruck, in einer Alchemistenwerkstatt gelandet zu sein. Wenn man sich vor Augen führt, was er mit seiner Erfindung des RGB-Drucks faktisch macht, ist das nicht übertrieben: Er druckt Licht. Was das bedeutet, versteht man erst, wenn man seine Drucksachen sieht. Die Farben auf dem Papier scheinen wie von selbst zu leuchten, beinahe zu vibrieren. Man könnte meinen, Farbe sei etwas Lebendiges. Das klingt nicht nur aussergewöhnlich, sondern ist es auch. Denn wie soll das gehen?

Rot, Grün und Blau existieren als additives Farbsystem nur auf Medien wie Bildschirmen. Das Druckverfahren hingegen gründet auf dem subtraktiven Farbsystem, in der Regel geschieht das auf weissem Papier. Nicht so bei Lorenz Boegli. Er ist ein Tüftler, der sich mit dem routinierten Ausüben eines Handwerks nicht begnügt. Für ihn besteht das Wesen des Handwerks in der Symbiose von Kopf und Hand, im Spiel mit den vorgegebenen Parametern. Und das bedeutet für den seit 40 Jahren tätigen Drucker, sich auf Experimente einzulassen. Er habe erkannt, dass ein Handwerker erst dann wirklich gut sei, wenn er fähig sei, sein Werkzeug zu überwinden, sagte er einst in einem Interview.

Ende der 1990er-Jahre begann Boegli, mit irisierenden Pigmenten, wie sie etwa in der Kosmetikindustrie zur Anwendung kommen, auf dunkle Untergründe zu drucken. Er erzielte damit Effekte, die sich deutlich von einem normalen Druckerzeugnis unterscheiden, es gleichsam durch eine Wow-Wirkung toppen. Noch einen Schritt weiter ging er mit einer Erfindung, die er 2013 entwickelte und deren Patentierung in Zusammenarbeit mit der Firma Merck erfolgte: dem Vierfarbendruck im additiven Verfahren RGB. Diese neuartige Methode ist deswegen so bemerkenswert, weil sie das Potenzial des Siebdrucks nutzt und es zugleich über seine Grenze hinaustreibt.

Lorenz Boeglis Mut und Expertise machten schnell die Runde. Zu seinen zahlreichen Kunden gehören Künstler – etwa Marco Ganz, mehr dazu später – und Fotografinnen, aber auch Firmen aus dem Luxussegment, viele davon in Paris ansässig. Seine Auftraggeber wissen, dass sie etwas Einzigartiges bekommen. Ein Grossteil seiner Kundschaft verlangt nach dem Effektdruckverfahren, das er selbst entwickelt hat. Seine Innovationskraft sei seine Lebensversicherung, so Boegli. Diese Spezialisierung hat zur Folge, dass das Format seiner Druckerzeugnisse limitiert bleibt. Qualität ist nicht beliebig skalierbar – zumindest was die Grösse betrifft. So bezeichnet er sich auch als «Salondrucker».

Das Auge austricksen

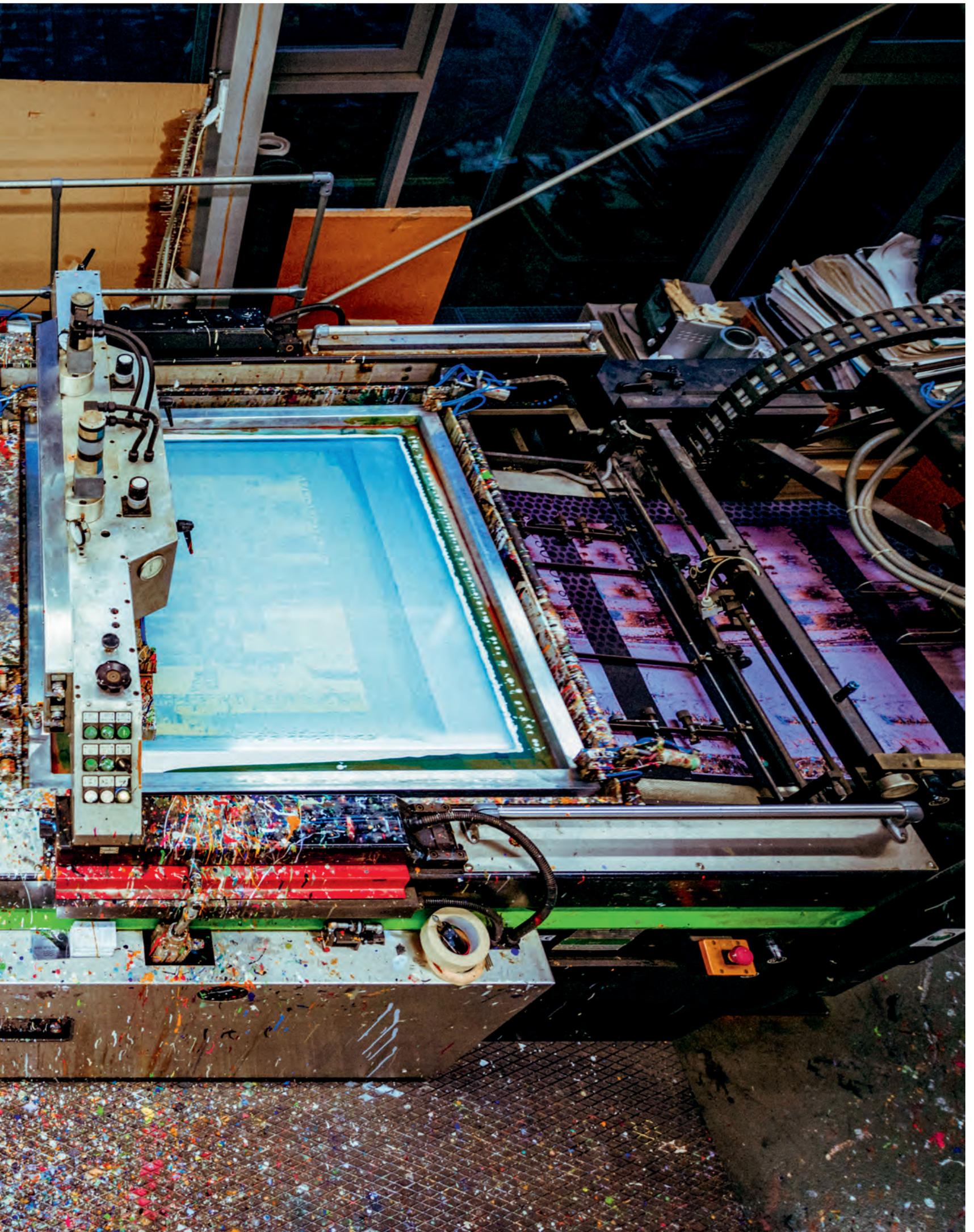
«Der Siebdruck ist tot, ich fülle ihn mit Leben», sagt Lorenz Boegli. Warum arbeitet ein findiger Kopf wie er im Zeitalter des Digitaldrucks eigentlich noch mit der Siebdruckmethode? Was macht dieses traditionelle Handwerk noch heute so attraktiv? Die Antwort ist einfach und komplex zugleich. Siebdruck ist das einzige Verfahren, durch das sich in einem einzigen Druckvorgang sehr viel Farbpigmente, selbst die grössten, auf das Papier übertragen lassen. Die reflektierenden Pigmente der Firma Merck, die Boegli für den RGB-Druck verwendet, sind etwa zehnmal grösser als diejenigen, die sich im Offsetdruck einsetzen lassen – was zur Folge hat, dass die Druckgeschwindigkeit sich massiv verlangsamt.

Die Spectraval-Spezialpigmente werden in einem aufwendigen Verfahren hergestellt; Boegli mischt sie in einer möglichst hohen Konzentration in einen konventionellen Siebdrucklack ein. Wenn sie in einer gewissen Schichtdicke auf schwarzes Papier gedruckt werden, geschieht ein Wunder: Rot, Grün und Blau erscheinen übereinander gedruckt als Weiss. Das halbtransparente Glimmerpigment, das auf einem blättrig oder schuppig brechenden Schichtsilikat basiert, ist nur reflektiv, wenn es auf Schwarz trifft. Mit anderen Worten: Unser Auge erkennt nur dort eine Farbe, wo Licht hinfällt. Auf weissem Grund gedruckt, sind diese Mineralpartikel nicht sichtbar. Zweifel und Verständnislücken zerstreut Boegli mit einer aussagekräftigen Karte: Eine Hälfte des Bildes ist auf schwarzem, die andere auf weissem Papier gedruckt. Die Wirkung ist verblüffend.

Dieses Besondere, ja, fast Magische hat auch den Zürcher Künstler Marco Ganz sofort fasziniert. «Theoretisches Fachwissen ändert aus meiner Sicht nichts daran, dass derartige Farbphänomene unfassbar bleiben», sagt er. Seit 2009 hat er zwölf Editionen zum Thema Farben realisiert; Lorenz Boegli kennt er aus der Zeit, als der Drucker sein Atelier in Zürich hatte. 2017 fiel Ganz eine Fachzeitschrift in die Hände, die den RGB-Druck vorstellte. →



In seiner Werkstatt treibt Lorenz Boegli den Siebdruck über die Grenzen hinaus. Den Vierfarbendruck im additiven Verfahren hat er patentieren lassen. Foto: Rob Lewis



→ Als Farbkundiger erkannte er sofort das Innovative, das Neue des Verfahrens. Er überlegte, wie er das Unfassbare dieser Technik in ein Kunstwerk übersetzen könnte, und beschloss, mit dem Thema der Unschärfe zu arbeiten: Die Kraft der Kunst liegt in ihrer Fähigkeit, etwas zu behaupten, auch Unlogisches.

Material für Kunst und Film

Auf erste Gespräche zwischen den beiden Enthusiasten folgten Druckversuche mit den RGB-Pigmenten «Spectral Red», «Spectral Green» und «Spectral Blue». Die Überlagerung dieser drei Farben demonstriert das wunderbare Prinzip der additiven Farbmischung: Aus Rot, Grün und Blau entstehen Cyanblau, Magenta und Gelb. Weil das ab Werk lieferbare Pigment nicht zum erhofften Resultat führte, entwickelten Lorenz Boegli und Marco Ganz ein optimiertes Rot, das sattere Mischfarben erzeugen kann. Aus dieser herantastenden Zusammenarbeit ist das Werk «Red, Green and Blue» entstanden, gedruckt auf tiefschwarzes Spezialpapier der Firma Cordenons und aufgelegt beim Wolfsberg-Verlag in einer Edition von 33 Exemplaren.

Erst das Original offenbart die Expressivität dieser Arbeit. Die künstlerische Hommage an den RGB-Druck ging mit grundsätzlichen Überlegungen zu Narration und Präsentation einher. Sie führten dazu, dass die Fotografin und Forscherin Patricia von Ah in den Prozess involviert wurde. Um die Wirkung des Werks und der dahinterstehenden Erfindung zu erzählen, griff sie auf das Medium Film zurück. Erst die Dimension der Zeitlichkeit vermag zu visualisieren, wie sich das Werk verhält. Und Verhalten ist hier wörtlich gemeint: Patricia von Ahs einminütige filmische Dokumentation «Sunrise to Sunset» führt vor, auf

welche Weise sich die Arbeit durch den Blick der Betrachtenden und durch die verändernden Lichtverhältnisse wandelt. Damit wird sie durch eine philosophische Perspektive erweitert. Sie reflektiert die Frage, wie und was wir wahrnehmen. Und sie führt uns vor Augen, was ein einfaches, altbekanntes Medium in Gang bringen kann. ●



Film «Sunrise to Sunset»

Die Fotografin Patricia von Ah zeigt in einer Kollaboration mit dem Zürcher Künstler Marco Ganz, wie lebendig die Farben eines im RGB-Druckverfahren hergestellten Bildes sind.



Film «How the color came to human»

Lorenz Boegli arbeitet mit dem Papierhersteller Mondi zusammen. Sie nutzen dabei eine Legende der Antike, um von der Kraft des RGB-Drucks zu erzählen – ohne das erforderliche schwarze Papier zu vergessen: Pergraphica Infinite Black. Ein Film von Mathieu Gabi, fotografiert von Rob Lewis.

Veranstaltung

Am 2. November findet im Architekturforum Zürich die Pro-Colore-Sonderveranstaltung «Red, Green and Blue» zum Thema RGB-Druck statt. Türöffnung: 18 Uhr, Veranstaltung: 18.30–20 Uhr; Architekturforum Zürich, Zollstrasse 115, Zürich

Buch

Bei Lars Müller Publishers erscheint 2024 das Buch «Alchemy in Print: Lorenz Boegli – Printer of Light, Master of Serigraphy». www.lars-mueller-publishers.com

«Passwort nicht vergessen.»

Gräub Office plant und richtet ein - auch für Vergessliche. Als Beispiel das modulare CATENA-Regal von Hüba.

www.catena-system.swiss

□ CATENA



GRÄUBOFFICE

Planen, Einrichten. www.graeboffice.ch